

Sozialverein mit neuer Spitze

Ehrenamt Peter Litzka folgt als Vorsitzender auf Hermann Keller, Maria Born wird Beisitzerin des SKM Memmingen. Dem Ruheständler Litzka helfen Erfahrungen und Kontakte aus seinem Berufsleben bei seinem neuen Amt

VON DAVID SPECHT

Memmingen Der Sozialverein SKM in Memmingen und dem Unterallgäu hat einen neuen Vorsitzenden – und der sei ein „richtiger Glücksfall“, sagt Helmut Gunderlach, hauptamtlicher Geschäftsführer des Vereins. Peter Litzka heißt der neue Mann an der Spitze des 63 Mitglieder starken Vereins, der unter anderem den Tafelladen und die Wärmestube in Memmingen sowie die Jugendsozialarbeit an Schulen im ganzen Landkreis betreibt. Neue Beisitzerin in dem vierköpfigen Vorstand ist Maria Born. Wiedergewählt wurden René Schinke und Hildgard Niggli.

Litzka ist zwar erst seit drei Jahren Mitglied des SKM, bringt aber aus seinem Berufsleben Erfahrungen, Wissen und Kontakte mit, die er nun in den Dienst des Sozialvereins stellen will. Der 68-Jährige leitete 17 Jahre lang die Arbeitsagentur Kempten-Memmingen.

Die Zusammenarbeit mit Jobcentern, Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützen und ehemaligen Sträflingen nach ihrer Haft den Weg zurück in einen Beruf zeigen – „das sind alles Themen, die man als Leiter einer Arbeitsagentur auch kennt“, sagt Litzka. Den SKM-Vorsitz sieht er als spannende Aufgabe. „Der SKM leistet wichtige Dienste für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen in Not sind – auch in einer Stadt und einem Landkreis, denen es eigentlich gut geht.“

Verein gibt es seit 34 Jahren

Den SKM gibt es seit 34 Jahren in der Region. Aus dieser Zeit stammt auch die Abkürzung – vom früheren Namen „Sozialdienst Katholischer Männer“. Inzwischen lautet der offizielle Name Katholischer Verein für Soziale Dienste. Zunächst engagierten sich die Mitglieder in der Straßfallen- und Obdachlosenhilfe. „1991 kamen Angebote für Jugendliche und Heranwachsende dazu“, erzählt Geschäftsführer Gunderlach. Sieben Jahre später habe der



Maria Born (Beisitzerin) und Peter Litzka (Vorsitzender) sind neu im Vorstand des SKM. Foto: David Specht

Verein seine erste hauptamtliche Mitarbeiterin eingestellt. Heute kann der Verein auf 36 ehrenamtliche Helfer zurückgreifen. 38 Frauen und Männer arbeiten hauptamtlich für den SKM. „Die meisten davon in Teilzeit“, ergänzt Gunderlach.

Der SKM ist eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden und Einrichtungen in der Region angewiesen. Dabei kommen dem Verein Litzkas Kontakte aus seinem Berufsleben zugute. „Gestern wurde beispielsweise eine Frau aus der JVA entlassen, die dann auf der Straße stand und nicht wusste, wo sie hin soll“, erzählt Gunderlach. In einem solchen Fall benachrichtigt die Gefängnisleitung den SKM, der sich

um die Entlassene kümmere. „Wenn mich in so einem Fall die Leiterin der JVA anruft, wäre das zwar zum ersten Mal in meiner neuen Funktion, aber nicht unser erster Kontakt“, sagt Litzka. Schließlich war er früher Mitglied im Anstaltsbeirat der JVA Memmingen.

Auslöser war ein MZ-Bericht

Ein Bericht in der *Memminger Zeitung* war es, der Litzka vor drei Jahren überhaup zu SKM geführt hat. 2016 sprach er in der MZ-Serie „Treffpunkt Stadtpark“ über seine Arbeit und seinen bevorstehenden Ruhestand. Diesen Bericht las der damalige SKM-Vorsitzende Hermann Keller und nahm Kontakt zu Litzka auf. „Er hat gesagt, mit mei-



Der Verein betreibt in der Region unter anderem die Tafel (im Bild), die Sozialarbeit an Schulen und eine Wohnungsflossenhilfe. Foto: Brigitte Hefele-Böttlich

ner Einstellung wäre ich beim SKM richtig“, erzählt Litzka. Also trat er dem Verein bei. Seitdem habe er die Verantwortlichen dort vor allem beratend unterstützt.

Im Gegensatz dazu kommt die neue Frau im Vorstand aus der Alltagsarbeit des SKM. Maria Born ist 62 Jahre alt, arbeitet Teilzeit als Sekretärin und engagiert sich seit drei Jahren in der Wärmestube in der Hinteren Gerbergasse. Dort können Wohnungsflosser kommen, eine warme Mahlzeit essen oder einen Kaffee trinken. „Im Schnitt kommen jeden Sonntag etwa 14 Leute“, erzählt Born.

Sie und die anderen Ehrenamtlichen versuchen dabei, nicht nur Suppe und Kuchen herzurichten,

sondern sich auch mal zu den Gästen dazu zu hocken. Die Gemeinschaft spiele eine große Rolle. Deshalb möchte sich Born weiter im SKM engagieren. „Der Dienst am Nächsten ist mir wichtig. Man sollte jedem Menschen mit Würde begegnen.“

Ihre Vorgängerin Helga Seybold hatte sich genau wie der bisherige Vorsitzende Hermann Keller nicht zur Wiederwahl gestellt. Die Diplom-Sozialpädagogin Seybold engagierte sich seit 1988 im SKM, zuerst ehrenamtlich, später auch hauptamtlich. Keller leitete den Verein seit vier Jahren, war aber schon seit 1998 Mitglied im Vorstand. „Er hat viel Energie darauf verwendet, den Übergang zu ebenen“, lobt Litzka seinen Vorgänger.